

# Schrittweise Lockerung mit Begleitmassnahmen

Beitrag von Regierungschef Adrian Hasler

Bis gestern Abend wurden in Liechtenstein 81 Personen positiv auf das Coronavirus getestet. In den letzten Tagen hatten wir praktisch keine neuen infizierten Personen zu verzeichnen.

Diese Entwicklung ist erfreulich und zeigt mir, dass die Massnahmen, welche die Regierung zur Bekämpfung des Coronavirus gesetzt hat, Wirkung zeigen. Dazu beigetragen haben vor allem Sie, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, indem Sie sich an die Empfehlungen der Regierung gehalten und somit eine rasche Ausbreitung des Coronavirus verhindert haben.

## Massnahmen waren notwendig

Mittlerweile ist es bereits fünf Wochen her, seitdem die Regierung die Schulen, Restaurants, Bars, Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe, Einkaufsläden und Märkte geschlossen und sämtliche Veranstaltungen verboten hat. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Regierung zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Massnahmen gesetzt hat, um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. Es war wichtig, diese harten Massnahmen zu setzen, bevor eine grosse Anzahl an Personen infiziert war. Rückblickend zeigen die Zahlen, dass diese Strategie richtig war. Wir haben uns zudem eng an die Massnah-



Regierungschef Adrian Hasler. (Foto: ZVG)

men der Schweiz angelehnt – zum Teil waren wir schneller, zum Teil haben wir unmittelbar nachgezogen. Die Regierung hat sich ebenfalls auf verschiedene Szenarien vorbereitet und entsprechende Vorkehrungen getroffen. Es ist viel besser, sich auf solche Szenarien vorzubereiten, als zu warten und dann völlig unvorbereitet von einem Ereignis überrascht zu werden. Ein Blick nach Norditalien, Spanien oder den USA zeigt sehr deutlich, was passieren kann, wenn man eine Situation unterschätzt. Die Regierung ist sich sehr bewusst, dass diese einschneidenden Massnahmen auch für unsere Wirtschaft eine enorme Belastung und teilweise auch eine existenzielle Bedrohung darstellen. Nicht nur Arbeitsplätze, auch Unternehmen sind gefährdet. Um die wirtschaftlichen Folgen abzufedern, hat die Regierung deshalb rasch ein Massnahmenpaket in Höhe von 100 Mio. Franken geschnürt. Die Gemeinden haben weitere 20 Mio. Franken zugesagt. Das ist ein starkes und schnelles Signal an die Wirtschaft. Oberstes Ziel der getroffenen Massnahmen ist die Sicherung der Arbeitsplätze und die möglichst rasche und

effektive Unterstützung der betroffenen Unternehmen. Erfreulich ist, dass diese Instrumente von der Wirtschaft sehr positiv aufgenommen wurden.

## Regierung lockert erste Massnahmen

Viele stellen sich die Frage, wann denn die Massnahmen wieder gelockert werden. Die Regierung beschäftigt sich intensiv damit, zu welchem Zeitpunkt und in welchem zeitlichen Ablauf die Massnahmen wieder rückgängig gemacht werden können.

Für die Regierung ist klar, dass wir uns grundsätzlich am Fahrplan der Schweiz orientieren. Dies liegt einerseits daran, dass das Epidemiegesez über den Zollvertrag auch in Liechtenstein anwendbar ist. Zudem haben wir andererseits mit der Schweiz offene Grenzen und damit einen erheblichen Grenzverkehr. Deshalb ist es angezeigt, dass wir nicht nur bei der Setzung der Massnahmen, sondern auch bei der schrittweisen Lockerung im Gleichschritt vorgehen. Die Regierung hat gestern entschieden, erste Massnahmen, die als Reaktion auf das Coronavirus erlassen wurden, ab dem 27. April zu lockern. So können Spitäler und Ärzte wieder alle Leistungen anbieten. Ebenso können ambulante medizinische Praxen, darunter fallen unter anderem Praxen für Zahnmedizin, Physiotherapie und medizinische Massagen, ihren normalen Betrieb wieder aufnehmen und sämtliche, auch nichtdringliche Eingriffe vornehmen. Zudem dürfen alle Einkaufsläden und Märkte ohne Sortimentsbeschränkungen wieder öffnen. Hier weichen wir vom Vorgehen der Schweiz etwas ab. Coiffeuregeschäfte, Massagepraxen, Tattoo-Studios und Kosmetiksalons dürfen ihre Tätigkeit ebenfalls wieder aufnehmen. Die Regierung hat zudem be-

schlossen, dass die Schulen weiterhin geschlossen bleiben. Der Fernunterricht wird mindestens bis zum 8. Mai fortgeführt.

Wichtig ist, dass mit diesem ersten Schritt auch flankierende Massnahmen umgesetzt werden. So verlangt die Regierung, dass für die jeweilige Situation angepasste Schutzkonzepte zur Anwendung gelangen. Ziel ist es, durch geeignete Massnahmen Ansteckungen möglichst zu verhindern. Die Lockerungen bedeuten nicht, dass die Gefahr, die vom Coronavirus ausgeht, gebannt ist. Deshalb bleiben Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe sowie Restaurants und Bars vorerst geschlossen. Auch das Versammlungsverbot bleibt bestehen. Wir werden genau beobachten, wie sich die Situation in den nächsten Wochen entwickelt und dann über weitere Lockerungen entscheiden. Diese können nur dann erfolgen, wenn es zu keinem deutlichen Anstieg von neuen Fällen kommt. Entscheidend wird sein, dass wir uns strikt an die Empfehlungen der Regierung halten. Dann werden wir die nächsten Schritte der Lockerung auch rasch angehen können und langsam in die Normalität zurückfinden.

Adrian Hasler  
Regierungschef



## Trittsicher in die Zukunft

Eine Arbeitsgruppe der FBP hat sich mit einer Fahrradstrategie für Liechtenstein beschäftigt. Auf [www.fbp.li](http://www.fbp.li) finden Sie im Blog unsere Überlegungen. Wir sind überzeugt, dass ein konsequenter Ausbau der Fahrrad-Infrastruktur Entlastung und viele Vorteile bringt. Sie sind herzlich eingeladen, unsere Ideen zu studieren und zu kommentieren. Wir sind gespannt auf Ihre Meinung!

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Fortschrittliche Bürgerpartei

**Redaktion:**  
Marcus Vogt

**Adresse:**  
FBP, Herrngasse 8, 9490 Vaduz  
Tel.: +423 237 79 40

**www.fbp.li**  
**Mail: info@fbp.li**



## Elke Kindle übernimmt den Vorsitz der FBP Triesen

Wenn eine Ortsgruppe eine neue Vorsitzende wählt, ist dies normalerweise mit einem feierlichen Anlass, mit Gästen aus der Gemeinde und der Landespartei sowie mit einem entsprechenden Programm verbunden. So hatte es auch die FBP-Ortsgruppe Triesen im März geplant. Nach intensiver Suche wurde die Ortsgruppe nämlich fündig: Elke Kindle erklärte sich bereit, die Geschicke der Ortsgruppe gemeinsam mit dem Vorstand an die Hand zu nehmen. Das Versammlungsverbot machte aber auch diesem Anlass einen Strich durch die Rechnung, weshalb Elke im kleineren und informelleren Rahmen, aber deswegen nicht mit weniger Begeisterung gewählt wurde.

Elke Kindle, gebürtige Mündle, stammt ursprünglich aus Mauren und dort aus schwarzem Haus. Ihre Heirat mit Paul Kindle führte sie im Laufe des Lebens nach Triesen, wo sie heute mit Paul und ihren drei jungen erwachsenen Kindern lebt. Nach der Matura und Sprachaufenthalten bildete sich Elke zur diplomierten Pflegefachfrau aus. Beruflich war sie im Spital Grabs tätig, bis sie sich ganz der Erziehungsarbeit zu Hause widmete. Weiterbildungen in ROMPC und Transaktionsanalyse führten sie wieder zurück ins Berufsleben. Heute ist sie als Erziehungs-

coach tätig. Neben dem Engagement für Beruf und Familie wirkt Elke Kindle auch mit grosser Freude und Leidenschaft als Präsidentin des «We are Family Chor Triesen». Das Präsidium der FBP gratuliert Elke Kindle ganz herzlich zum neuen Amt und freut sich auf eine enge Zusammenarbeit. Elke zeigte schon am ersten Tag der Amtsübernahme viel Elan und Tatkraft und wohnte bereits einer Ortsgruppenkonferenz bei. Der Anlass mit entsprechendem Rahmen wird zu gegebener Zeit noch durchgeführt werden.



## Leistungen der Gesamtregierung

Standpunkt von Veronika Hilti-Wohlwend, FBP-Vizepräsidentin Unterland

Seit nunmehr fünf Wochen lebt die Welt im Ausnahmezustand. Ganz zu Beginn, als nur die Bevölkerung in Wuhan betroffen schien, nahmen wir das Coronavirus noch als Randnotiz wahr. Plötzlich sprang das Virus auf Europa über und kam uns mit Italien schon bedrohlich nahe. Ehe wir uns versahen, war Corona auch bei uns traurige Realität. Die Regierung war gefordert und handelte rasch. Durch klare Ansagen und immer neue Massnahmen konnte bisher das Schlimmste verhindert werden. Wir befinden uns auf gutem Weg und von der schrittweisen Lockerung der Massnahmen ist jetzt die Rede. Neben dem Schutz der Bevölkerung vor gesundheitlichen Folgen stand auch die Wirtschaft im Fokus von Regierung und Landtag. Auch hier wurde rasch und pragmatisch gehandelt. Zwei Sonderlandtage zeigten eine nie dagewesene Zusammenarbeit zwischen den Parteien. Es geht, wenn es muss – ein schönes und wichtiges Signal, an das wir uns auch nach Corona erinnern sollten. An den politischen Entscheidungen und Kommentaren haben mich nur wenige Zwischenrufe gestört. Dass da und dort Misstöne und gut gemeinte Ratschläge zu vernehmen waren, ist normal und gehört dazu. Nicht dazu gehören für mich aber die wiederholten Versuche der Vater-

ländischen Union, die Leistungen der Gesamtregierung auf den Vizeregierungschef zu münzen. Jedes Regierungsmitglied hat Kraft der Ministerien seine ganz eigene Rolle und Verantwortung in dieser Zeit. Die starke Führung der Regierung Hasler ist aber eine Gesamtleistung, die ich an dieser Stelle gerne würdige. Corona sollte nicht parteipolitisch genutzt werden. Es geht um deutlich mehr. Ausserordentlich positiv ist, wie sich die Menschen in dieser Zeit innerhalb von Familien, Nachbarschaft und darüber hinaus gegenseitig helfen. Es ist schön zu sehen, wie sich die ältere Generation auf die jüngere verlassen kann. Ich hoffe sehr, dass wir diese Haltung mit in die Zeit danach retten können,

